

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Goethes Sämtliche Werke

Jubiläums-Ausgabe in 40 Bänden

Dramatische Fragmente und Übersetzungen

Goethe, Johann Wolfgang

Stuttgart, [1923]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85615)

Zu kühn erscheinen möchte, so vergib.
 Ich leugn' es nicht, das schwächere Geschlecht
 Hat an dem Kaiserhofs größte Rechte;
 Dort fühlt man sich und waget auszusprechen,
 415 Was in der Republik verboten ist.
 Man dient uns dort, hier will man uns befehlen.
 Es war nicht immer so! Der Muselman,
 Der eines Weibes edle Rechte kränkt,
 Hat in Sizilien zu starken Einfluß.
 420 Auch unsre Helden hat er gegen uns
 Herrschücht'ger, ungeschälliger gemacht;
 Doch deine Vatergüte bleibt sich gleich.

Arfir.

So lange du als Tochter dich erzeigst.
 Mißbrauche nicht die väterliche Huld!
 425 Du durfstest zaudern, aber nicht versagen.
 Nichts trennet mehr das festgekniüpfte Band;
 Das Ritterwort kann nicht gebrochen werden.
 Wohl ist es wahr: ich bin zum Unglück nur
 Geboren! kein Entwurf gelang mir je!
 430 Und was ich jetzt zu deinem Glück getan,
 Wird, ahnungsvoll, von dir voraus verfinstert.
 Doch sei ihm, wie ihm wolle! das Geschick
 Wird nicht von uns beherrscht und unsern Wünschen;
 Und so ergib dich ihm, wie wir es tun.

5. Auftritt

Amenaide, hernach Euphanie.

Amenaide.

435 Tancred! Geliebter! Sollt' ich meine Schwüre,
 Um deines größten Feindes willen, brechen?
 Ich sollte, niedrig, grausamer als er,
 Die dir geraubten Güter mit ihm teilen?
 Ich sollte — Komm, Euphanie! vernimm,
 440 Welch ungeheurer Schlag mein Leben trifft:
 Mein Vater gibt mir Orbasan zum Gatten.

Euphanie.

Wie wird es möglich zu gehorchen sein?
 Ich kenne dein Gefühl und seine Stärke.
 Nicht des Geschicks Gewalt, des Hofes Reiz
 445 Vermochte, wenn du deinen Weg gewählt,
 Dich aufzuhalten oder abzulenten;
 Du gabst dein Herz fürs ganze Leben hin.
 Tancred und Solamir empfanden beide,
 Für dich entzündet, gleicher Neigung Macht;
 450 Doch der, den du im stillen, und mit Recht,
 Dem andern vorgezogen, der dein Herz
 Gewonnen und verdient, wird dieses Herzens
 Auch würdig bleiben. Wenn er in Byzanz
 Vor Solamir den Vorzug sich gewann,
 455 So möchte schwerlich Orbassan sich hier
 Des Sieges über ihn zu rühmen haben.
 Dein Sinn ist fest.

Amenaide.

Er wird sich nie verändern.
 Ach! Aber man beraubt Tancreden hier,
 Verbannt ihn, kränkt die Ehre seines Namens.
 460 Verfolgung ist Geschick des edlen Manns;
 Doch mein Geschick ist nur, ihn mehr zu lieben.
 Und so vernimm: ich wage noch zu hoffen;
 Ihn liebt das Volk noch immer!

Euphanie.

Wie man hört.

Wenn seines Hauses Freunde lange schon
 465 Den Vater und den Sohn vergessen, die
 In ferne Lande die Verbannung trieb,
 Wenn Große nur dem eignen Vorteil frönen,
 So ist das Volk gutmütig.

Amenaide.

Oft gerecht!

Euphanie.

Jetzt unterdrückt; und wer Tancreden liebt,

470 Darf lange schon nur im verborgnen seufzen.
Tyrannisch waltet des Senats Befehl.

Amenalde.

Nur weil Tancred entfernt ist, wagen sie's.

Euphanie.

Wenn er sich zeigen könnte, hofft' ich auch;
Doch er ist fern von dir.

Amenalde.

Gerechter Gott!

475 Dich ruf' ich an —

(zu Euphanien)

und dir vertrau' ich mich.

Tancred ist nah, und wenn man endlich, ihn
Ganz zu verderben, harte Schlüsse nahm,
Wenn Tyrannei sich über alles hebt,
So tret' er vor, daß alle sich entsetzen.

480 Tancred ist in Messina!

Euphanie.

Großer Gott!

Vor seinen Augen will man dich ihm rauben.

Amenalde.

Ich bleibe fein, Euphanie! Vielleicht
Gebietet er den Syrakusern bald,
Wie meinem Herzen — dir vertrau' ich alles;
485 Doch alles muß ich wagen! Dieses Joch,
Es ist zu schimpflich, und ich will es brechen.
Verraten könnt' ich ihn? und niederträchtig
Der Macht, die ein Verbrechen heischt, gehorchen?
Nein! Männerstärke gibt mir die Gefahr.

490 Um meinetwillen kam er in die Nähe —

Mich sollte seine Nähe nicht begeistern?
Und könnt' ich einer falsch verstandnen Pflicht
Freiheit und Ehre, Glück und Leben weihen?
Wenn Unglück sich von allen Seiten zeigt,
495 So ist's das größte, das mich ihm entreißt.

O Liebe, die du mein Geschlecht erhebst,
 Laß dieses Wiedersehn beschleunigt werden!
 Laß in der Not uns deinen Einfluß fühlen,
 Und schufst du die Gefahr, so rett' uns nun.

Zweiter Aufzug

Saal im Palaste der Republik.

1. Auftritt

Amenaide, hernach Euphanie.

Amenaide.

500 Die Ruhe flieht, und ach! die Sorge folgt!
 Vergebens wandl' ich durch die öden Säle.
 Hier, in dem Busen, schwanket Ungeduld;
 Unstätt bewegt mein Fuß sich hin und wider.
 Ist's Furcht? Ist's Reue? — Furcht! o, denk' an ihn!
 505 Und sollte dich die edle Kühnheit reuen?
 Gefaszt, mein Herz!

(Zu Euphanien, die eintritt.)

Ist mein Befehl vollbracht?

Euphanie.

Dein Sklav' empfing den Brief und eilte fort.

Amenaide.

So ist mein Schicksal nun in der Gewalt
 Des letzten meiner Knechte, weil ich ihn
 510 Zu einem solchen Auftrag tüchtig finde,
 Weil er von Muselmännern stammt, bei uns
 Geboren und erzogen, beide Sprachen,
 Der Sarazenen Lager und des Bergs
 Verborgne, fürchterliche Pfade kennt.
 515 Wird er auch jetzt, so glücklich und so treu,
 Messinas Pfort' erreichen als zur Stunde,